

# Ärzte-Union Brandenburg e.V.



Vorstand

Gregor-Mendel-Str. 10/11 · 14469 Potsdam

Telefon: (0331) 6205188  
Telefax: (0331) 6205187  
Datum: 7. September 2006

[www.aeubb.de](http://www.aeubb.de)

[aeubb@gmx.de](mailto:aeubb@gmx.de)

Gesundheit erhalten statt Mangel verwalten

## **Aufruf zum Nationalen Protesttag der Ärzte 22. September 2006 in Berlin**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

auch die Verschiebung der Gesundheitsreform auf den 1. April 2007 kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die gesundheitspolitischen Eckpunkte der Regierungskoalition in Richtung staatliche Gängelung und mehr Bürokratie gehen. Eine zunehmende Pauschalierung der Honorierung wird die Intransparenz im Gesundheitssystem vergrößern und den böswilligen unbegründeten Angriffen gegen unsere Berufsgruppe noch mehr Fläche bieten.

Wir wollen leistungsgerechtes Honorar, Transparenz im Leistungsgeschehen durch Kostenerstattung, mehr Eigenverantwortung, Freiheit der Heilberufe und Freiberuflichkeit im Rahmen unserer sozialen Verantwortung, für eine hochwertige Betreuung unserer Patienten.

Wir wollen keine Staatsmedizin, keine Bürokratisierung von Arzt und Patient, keine Bevormundung der Bürger und wehren uns vehement gegen ein weiterhin unterfinanziertes Honorarsystem.

Es geht um die Zukunft des Gesundheitswesens, es geht um jede einzelne Praxis, es geht um jeden Patienten und jeden Heilberufler – wir kämpfen für ein freiheitliches Gesundheitssystem und tun dies aus Verantwortung laut und klar. Tragen wir alle wieder mit dazu bei, dass dieser 4. Protesttag nochmals deutliche Beachtung findet!

**Die Ärzte-Union Brandenburg ruft mit den großen freien ärztlichen Verbänden für den 22. September 2006 zur 4. Großdemonstration in Berlin auf. Beginn ist um 13 Uhr mit einer Kundgebung am Gendarmenmarkt.**

Anschließend geht ein Protestzug durch die historische Mitte Berlins zurück zum Gendarmenmarkt, wo gegen 15.15 Uhr die Abschlusskundgebung stattfindet.

Schließen Sie am 22.9.2006 Ihre Praxen und kommen Sie in großer Zahl mit Praxispersonal und Patienten nach Berlin. Lassen Sie uns der Politik zeigen, dass die brandenburgischen Vertragsärzte mit der jetzigen Richtung ganz und gar nicht einverstanden sind! Bringen Sie dazu wiederum Plakate und „Toninstrumente“ mit!

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Vorstand der ÄUBB